

Büchertipp

Ulrich Peters, Claudia Peters (Hg.)

Durchkreuztes Leben

Ein Kreuzweg mit Bildern von Sieger Köder

96 Seiten, gebunden, 14,90 €

Das Buch folgt dem Kreuzweg Sieger Köders, den er für die Pfarrkirche St. Nikolaus in Bensberg (Bergisch Gladbach) schuf. Aufrüttelnd und anschaulich erzählen die Autoren die Geschehnisse um Jesus. Trauern und klagen, Niederlagen zulassen, Lasten tragen, Tränen trocknen, Aussichtslosigkeit aushalten und schließlich sterben und Verwandlung erfahren – alles hat darin seinen Platz. So ist der Kreuzweg nicht nur ein Leidensweg, sondern ein Weg zum Leben. Ein wertvoller Begleiter durch die Fastenzeit. Mit Anregungen, wie der Kreuzweg in Gemeinden gestaltet werden kann.

Ulrich Peters, Claudia Peters (Hg.)

CD-ROM Durchkreuztes Leben

Ein Kreuzweg mit Bildern von Sieger Köder, 12,90 €

CD-ROM mit 17 Bildern zum Buch „Durchkreuztes Leben“.

Fritz Leng

Freunde, Schätze, Abenteuer

Geschichten zum Erzählen und Vorlesen

192 Seiten, kartoniert

9,95 €

Erscheint März 2008

Erleben Sie Spannung pur.

Fritz Leng erzählt packende Abenteuer-geschichten, in denen die christliche Botschaft mitschwingt. Ob in der Jungscharstunde oder am Lagerfeuer: Mit diesen Storys fesseln Sie und bringen etwas rüber, denn die Erzählungen sind mehr als nur „Geschichtchen“.

Mit einer längeren Geschichte in 4 Abschnitten; sehr gut geeignet für eine Kurzfreizeit, um sie fortlaufend zu erzählen.

Zu beziehen bei:



ejw-service gmbh
Haaberlinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413
buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

Verkündigung finanzieren

Ein neues Jahr hat begonnen. Innerhalb des ejw werden die beiden Neuen Jürgen Kehrberger, Fachlicher Leiter und Gottfried Heinzmann, Leiter, sichtbar und erlebbar. In der neu formierten Landesleitung erleben wir eine große Einheit. Natürlich ist noch viel „Informieren und Einarbeiten“ nötig. Als eines der wichtigsten Themen kristallisiert sich der Verkündigungsauftrag des ejw heraus. Nicht, dass er in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten wäre. Nein, vielmehr stellt sich die Frage: „Wie, wo und womit können wir heute Junge Menschen erreichen?“

Weniger Kinder und Jugendliche

Heute gibt es noch knapp 120.000 Kinder im Alter von zehn Jahren, in sieben Jahren wird es weniger als 100.000 Zehnjährige geben. 20.000 weniger Kinder in nur einem Jahrgang bedeutet auch Veränderungen in unserer Jugendarbeit. Gleichzeitig erreichen wir bisher „nur“ jedes fünfte bis achte Kind in einer Gemeinde. Es gibt also auch bei weniger werdenden Zahlen noch genügend Kinder, die wir bisher nicht erreichen. Die Herausforderung ist, sie zu erreichen.

Veränderte Gesellschaftsstrukturen

Die Zahl der evangelisch getauften Klein-Kinder geht noch stärker zurück als die der Kinder insgesamt. Zum einen lassen immer weniger Menschen ihre Kinder taufen. Zum anderen gibt es immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund. Zuwanderer-Kinder aus Familien mit anderem Glaubenshintergrund, Muslime oder Kinder ohne jeden Religionsbezug. Diese Kinder mit neuen Methoden zu erreichen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben in den nächsten Jahren.

Evangelium weitersagen

Kreative Jugendevangelisation ist eines der Projekte, die wir als ejw-Förderverein unterstützen. Mit zeitgemäßer Verkündigung, Filmen und Videoclips sprechen Tobias Becker und Dieter Braun Jugendliche an. In Neubulach haben wir eine solche Jugendwoche mit riesigem Erfolg im letzten Jahr durchgeführt. Über 300 Jugendliche waren vier Tage mit dabei. Jugendliche, die vorher Kirche und Gemeinde allenfalls schreiben konnten, haben sich auf die Frohe Botschaft eingelassen.

Jugendevangelisation

Wir wollen Tobias Becker weitere zwei Jahre finanzieren. Seine Stelle in der Jugendevangelisation hängt von den Spenden des ejw-Fördervereins maßgeblich ab, da das Jugendwerk nicht die Mittel hat, ihn zu finanzieren. Als Vorstand glauben wir, dass es sich lohnt, Tobias Becker weiter zu beschäftigen. Wir brauchen solche Mitarbeiter. Junge Menschen sollen durch ihn erreicht werden.

Bitte helfen Sie mit, durch Ihr Gebet und Ihre Spende!



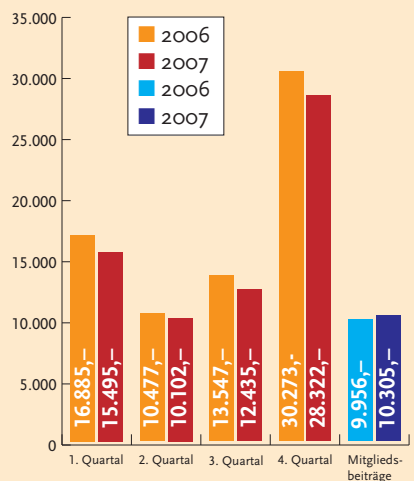
Ein kleiner Rückblick zum abgelaufenen Jahr.

Die Mitgliedsbeiträge von 202 Mitgliedern haben sich stabil bei etwas über 10.000€ entwickelt. Viele zahlen mehr als die 30€, im Schnitt sind es über 50€, die von Ihnen gezahlt werden. Daneben lebt die Arbeit von den zahlreichen Spenderinnen und Spendern. Dort hatten wir allerdings in 2007 einen Rückgang der Spenden von 4.828€ zu verzeichnen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir dieses Jahr wieder an 2006 anknüpfen können. Bitte tragen Sie dazu bei.

Herzlichen Dank

Marcus Witzke

Entwicklung Spenden und Mitgliedsbeiträge ejw-Förderverein



Kontakt zum ejw-Förderverein

E-Mail: foerdereverein@ejwue.de

Telefon: 07 11 / 97 81-212

Marianne Ottmar

Internet: www.ejw-spenden.de



Förderverein

Spendenkonto ejw-Förderverein:

Konto-Nr. 405 566

EKK Stuttgart (BLZ 600 606 06)

Treffpunkte

Treffpunkt

„Hohenstaufen-Teck-Helfenstein“

Kontakt

Ernst Lutz, Bad Überkingen
Telefon 073 31/ 6 33 29
17.00 Uhr, Blumhardt-Haus,
Göppingen-Reusch

8. März 2008

Steh auf, iss und trink, du hast einen
weiten Weg vor dir.

Was gibt uns das Heilige Abendmahl
heute?

Herr Prälat i. R. Paul Dieterich,
Weilheim a. d. Teck

19. April 2008

Erfülltes Leben trotz unerfüllter
Wünsche.

Glauben üben, Leben stärken
– am Beispiel

Dietrich Bonhoeffers.

Pfarrer Hans Dieter Rabus,
Stuttgart-Birkach

Treffpunkt E

„Rems-Murr – In den Berglen“

Kontakt:

Dr. Gerold Enßlin, Winnenden,
Telefon 071 95/ 6 31 32
20.00 Uhr Paul-Schneider-Haus,
Winnenden

15. März 2008

Älter werden

Den Garten meines Lebens anlegen
Rosemarie Luz, Dipl.-Psych., Fellbach-
Schmieden

19. April 2008

Missionsbräute

Pfrn. Annegret Weinmann, Winnenden

31. Mai 2008

Miteinander reden

Was gehört zu gelingender
Kommunikation?

Anne Hettinger, Schorndorf

Treffpunkt

„Oberer Neckar – Schwarzwald“

Kontakt:

Horst Gerster, Sulz
Telefon 074 54/ 24 75
Herzliche Einladung

Freizeiten

Freizeiten Sommer 2008

6. – 14. Juni 2008, Sils Maria

H. Hörting, C. König (Nordic Walking)

5. – 12. Juli 2008, Sils Maria

R. Pfister-Strohm, A. Becker

26. Juli – 5. August 2008, Sils Maria

Sommergästezeit

Heinz Katzmaier, Ruth Alber (mittendrin)

Freizeiten im Internet unter

☐ www.ejw-reisen.de

Treff3oplus

Wandertreff

30. März 2008

Stuttgart-Süd, Waldfriedhof und
Schwarzwildpark

10:00 Uhr Gottesdienst in der

Markuskirche Stuttgart-Süd

Wanderführerin: Rose Herter

27. April 2008

Vom Michaelsberg zur Ruine
Blankenhorn

Gottesdienst 10:00 Uhr ev. Kirche

Kirchheim am Neckar (beim Rathaus)

Wanderführer: Albrecht Fick

1. bis 4. Mai 2008

Wanderwochenende

Über Hügel und Wälder –

Wo die Baar am schönsten ist

Wanderwochenende im Feriendorf Öffin-
gen

bei Bad Dürkheim (Schwarzwald-Baar-
Kreis)

Wanderführer: Oliver Johanson

25. Mai 2008

Sommerberg in Bad Wildbad

09:30 Uhr Gottesdienst in der ev.

Stadtkirche

(bei Haltestelle Uhlandplatz)

Wanderführerin: Claudia Strohecker

Tanztreff

Tänze aus aller Welt zum Mitmachen

Sonntag, 6. April 2008

jeweils 14.00 – 17.30 Uhr

Saal der Ev. Pauluskirche Stgt.-West,

Paulusstr. 1, Eingang Seyfferstraße

Kosten:

4,50 € pro Person einschließlich
Nachmittagskaffee und Kuchen

Anmeldung

Bitte bei Rosemarie Herter

Telefon 07 11/63 49 54

☐ www.treff3oplus.de

mitten drin

Angebote
ab 27

Tanztakt

Sonntags 15 – 18 Uhr im

CVJM Stuttgart, Büchsenstraße 37

9. März 2008

6. April 2008

25. Mai 2008

Neben den o.g. Termine gibt es noch einen Tanz
in den Mai (Kosten, 30 EUR) allerdings nur nach
Voranmeldung!!

Flyer kann unter www.ejwue.de/mittendrin

heruntergeladen

werden.

Verantwortlich:

Jürgen Eltze und Team

Telefon: 07 11 / 6 64 62 90

Wandern

Am 4. Mai 2008 – Kloster Lorch

Verantwortlich: Heinz Katzmaier,

Telefon 071 22 / 82 70 53

Radfahren

Am 22. Mai 2008

MTB-Ausfahrt in Entringen bei Tübingen

Verantwortlich: Klaus Rixinger,

Telefon 071 23 / 7 27 81

Kontakt:

Klaus Rixinger,

Telefon 071 23/7 27 81

khrx55@t-online.de

☐ www.ejwue.de/mittendrin

In eigener Sache

Sie sehen, wir haben das „Aus erster Hand“
etwas umgestellt. Mit dem neuen ejw-kompakt
informieren wir Sie aktuell aus der Arbeit des
Evangelischen Jugendwerks in Württemberg.
Für die Mitglieder des ejw-Fördervereins und für
unsere vielen Freundinnen und Freunde, Förderer
und Unterstützer sind interessante Termine von
regionalen Treffpunkten und ausgewählte
Veranstaltungen aufgeführt.

Impressum:

ejw Kompakt

Informationen für Freundinnen und Freunde des ejw
und Mitglieder des ejw-Fördervereins

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Haerberlinstraße 1 – 3, 70563 Stuttgart

Postfach 80 03 27, 70503 Stuttgart

Herausgeber: ejw-Förderverein e.V.

Evang. Kreditgenossenschaft eG Stuttgart

(BLZ 600 606 06) Nr. 405566

Redaktion: Rainer Rudolph, (Telefon 07 11/97 81-218),

E-Mail: rainer.rudolph@ejwue.de Birgit Knöll

Layout: ejw-Agentur (Eberhard Fuhr), Stuttgart.

Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen



ejw



Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

Kompakt

Liebe Freunde und Förderer des ejw,

manchmal begegnen einem Geschichten, die so gut sind, dass man sie einfach weitererzählen muss. Geschichten wie diese:

Louise Redden war eine schlecht gekleidete Frau. Ihr Gesicht drückte Kummer und Niedergeschlagenheit aus, als sie den Lebensmittelladen betrat. Sie näherte sich dem Inhaber des Ladens auf sehr bescheidene Art und Weise und fragte ihn, ob sie einige Lebensmittel anschreiben lassen dürfe. Sie erzählte ihm, dass ihr Ehemann sehr krank sei und nicht arbeiten könne. Aber sie hätten 7 Kinder und benötigten das Essen.

John Longhouse, der Lebensmittelhändler, sah sie verächtlich an und bedeutete ihr, seinen Laden zu verlassen. Aber die Frau dachte an ihre hungrigen Kinder und bat: „Bitte Sir! Ich werde Ihnen das Geld so schnell ich kann zurückzahlen.“ Doch John sagte ihr, dass er ihr keinen Kredit geben könnte, solange sie kein Konto mit Guthaben in seinem Laden hätte.

Etwas abseits des Ladentisches stand ein Kunde, der die Unterredung der beiden belauschte. Der Mann ging auf den Lebensmittelhändler zu und teilte ihm mit, dass er für alles aufkommen würde, was die Familie bräuchte.

Zögernd fragte der Lebensmittelhändler die Frau: „Haben Sie eine Einkaufsliste?“ Louise antwortete, „Ja, Sir“. „Gut“, sagte er, „legen Sie Ihre Einkaufsliste in die Waage und was immer Ihr Einkaufszettel auch wiegen mag, werde ich Ihnen diesen Betrag in Lebensmitteln geben.“

Louise zögerte einen Moment mit gesenktem Kopf. Dann suchte sie etwas in ihrem Geldbeutel, zog ein Stück Papier heraus und kritzelte etwas darauf. Dann legte sie das Stück Papier vorsichtig auf die Waage - ihren Kopf immer noch gesenkt.

Die Augen des Lebensmittelhändlers und des Kunden schauten verblüfft, als die Waage ganz nach unten ging und dort blieb. Er starrte die Waage an, drehte sich langsam zu dem Kunden um und sagte missgünstig, „ich kann es nicht glauben!“ Der Kunde lächelte. Der Lebensmittelhändler begann, Lebensmittel auf die andere Seite der Waage zu legen. Die Waage bewegte sich nicht. So fuhr er fort, immer mehr Lebensmittel aufzubauen, so lange, bis die Waagschale nicht mehr aufnehmen konnte. Empört stand der Lebensmittelhändler da. Er war fassungslos. Schließlich griff er nach dem Stück Papier in der Waage und schaute mit größter Verwunderung darauf.

Es war keine Einkaufsliste, es war ein Gebet, auf dem stand in zittrig geschriebenen Buchstaben: „Herr, du kennst meine Bedürfnisse und ich lege sie in deine Hände!“

Der Lebensmittelhändler gab ihr die Lebensmittel, die er in der Waagschale aufgehäuft hatte. Er war sprachlos. Louise dankte ihm und verließ das Geschäft.

Der andere Kunde drückte dem Lebensmittelhändler einen 50 Dollar-Schein in die Hand und sagte: „Jeder Penny war es wert! Nur Gott weiß, wie viel ein Gebet wiegt!“

Mitte Februar war ich auf der Beerdigung von Gertrud Stegmüller, die über vierzig Jahre Jungschar und Kinderkirche geleitet hat. Mit 84 Jahren ist sie heimgelufen worden. Ich habe sie noch im Pflegeheim besucht, als sie schon sehr schwach war. Am ganzen Körper gelähmt, Kehlkopfschnitt, sie konnte sich nur noch mit Augen und Lippen ein bißchen verständlich machen. Kurz zuvor hatte ich diese Geschichte in die Hände bekommen. Ich habe der Frau am Sterbebett diese Geschichte erzählt. Ein Leuchten war in ihren Augen, gleichsam eine Bestätigung: „Ja so ist es! Herr du kennst meine Bedürfnisse, ich lege sie in deine Hand.“ Sie kannte die Kraft des Gebets. Sie wusste, wie schwer ein Gebet wiegt. Davon hat sie ihr Leben lang Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden erzählt. Wie gut, dass wir einen Gott haben, der sich auch um unsere persönlichen Bedürfnisse kümmert. Spannende Erfahrungen mit diesem Gott wünsche ich Ihnen von Herzen.

Bitte schließen Sie auch das Jugendwerk mit all den vielfältigen Aufgaben in dieses Gebet mit ein. Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen und Segenswünschen



Ihr

Rainer Rudolph



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des ejw!

„Wer ist der neue Leiter des ejw, was denkt er, wie wird er leiten?“ Diese Frage begegnet mir recht oft – gerade jetzt in der Anfangsphase des neuen Dienstes. Gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen, damit Sie ein wenig mehr wissen als die knappen Daten und Fakten.

Ich heiße Gottfried Heinzmann, bin 42 Jahre alt, verheiratet mit Heide. Wir haben zwei Kinder und wohnen jetzt in Filderstadt-Bernhausen. Ursprünglich stamme ich aus Brettach. Für Leute, die in innerkirchlichen Kategorien denken – das gehört zum Kirchenbezirk Neuenstadt. Für Leute, die eher eine kommunale Landkarte im Kopf haben: Brettach befindet sich am östlichen Rand vom Landkreis Heilbronn. In Brettach habe ich meine ersten „Leitererfahrungen“ gemacht. Dort wächst nämlich der Brettacher Apfel und noch viele andere Äpfel. Naturgegeben wachsen diese Früchte auf Bäumen, die höher sind als man selbst. Deshalb ist hier eine Leiter gefordert. Im Lexikon kann man nachlesen: „Leiter (Gerät) von althochdeutsch leitara „lehnen“, „die Angelehnte“, ein Gerät mit Sprossen zum Hinauf- und Hinabsteigen. Davon möchte ich ableiten: Ein Leiter ist ein Angelehnter. Wenn er etwas taugen will, braucht er einen Halt, der außerhalb seiner selbst liegt. Diesen Halt habe ich im Glauben an Jesus Christus gefunden.

Zur Schule gegangen bin ich in Neuenstadt und in Neckarsulm. Im Physikunterricht bei den ersten Versuchen mit Strom habe ich dann auch gelernt, was einen guten Leiter qualifiziert: Ein guter Leiter zeichnet sich dadurch aus, dass er verschiedene Arten von Energie oder Teilchen weiterleiten kann.

In der Jugendarbeit habe ich Menschen kennen gelernt, die das vorgelebt haben. Sie haben die Energie, die Kraft, die Liebe, die sie von Gott erhalten haben, weitergeleitet. An mich als Kind und Jugendlichen. Nach der Konfirmation habe ich das dann selbst versucht. Diese Aufgabenstellung eines Leiters hat mich dann so fasziniert, dass ich mich nach

von links nach rechts:
Oberkirchenrat Werner Baur,
Pfarrer Gottfried Heinzmann,
Landesjugendpfarrer Rolf Ulmer

reiflichem Überlegen und Beten dazu entschlossen habe, Theologie zu studieren und den Weg ins Pfarramt einzuschlagen.

Die dritte Definition von „Leiter“ nähert sich dann dem, was in dem Wort Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg gedacht ist. Im Lexikon steht: Leiter (v. althochdt. leitari), Führer einer Gruppe oder Institution. Leitungskompetenz wurde mir als Ältestem von drei Schwestern schon früh abverlangt. Wenn man da nicht untergehen will, muss man die eigenen Interessen geschickt verdecken und das Ganze so steuern, dass zum Schluss alle zufrieden sind.

Meine Leitungsqualifikationen musste ich dann noch etwas verfeinern, als ich Jungscharleiter wurde und in verschiedenen anderen Bereichen der Jugendarbeit mitgemacht habe. Weil ich damals das geflügelte Wort im Jugendwerk noch nicht kannte, dass jemand, der eine Jungschar leiten kann, auch in der Lage wäre, ein Ministerium zu führen, habe ich mich für das Studium der Theologie entschieden.

Ich habe gerne und leidenschaftlich Theologie studiert. Das bedeutet, dass ich Antworten auf meine existentiellen Fragen gesucht habe und heute noch von dem zehre, was ich damals gründlich durchdacht habe.

Am Freitag, 15. Februar 2008 wurde Pfarrer Gottfried Heinzmann in einem festlichen Investitur-Gottesdienst von Oberkirchenrat Werner Baur als neuer Leiter des ejw eingesetzt.

Mehr zur Investitur finden Sie hier: www.ejwue.de/news/news_764.htm
Grußworte und Predigt zum Download
Bilder: www.ejwue.de/bildergalerie

Jahrgang 1965
verheiratet, 2 Kinder
Theologiestudium in Neuendettelsau,
Erlangen und Tübingen.
Ausbildungsvikariat in Westheim.
Pfarrer zur Dienstaushilfe in Sielmingen
bis 1999.
Geschäftsführender Pfarrer in Sielmingen
ab 1999.
Stellvertreter im Dekanatamt seit 2005.
Seit Januar 2008 Leiter des Evangelischen
Jugendwerks in Württemberg (ejw)

Nach dem Studium war ich dann ein Jahr lang an der Landesstelle des ejw, damals noch in der Danneckerstraße. Danach ging es zum Ausbildungsvikariat nach Westheim im Dekanat Schwäbisch Hall. Die vergangenen 12 Jahre war ich Pfarrer in Sielmingen, einer lebendigen und engagierten Gemeinde, die mir ans Herz gewachsen ist. In den letzten Jahren war ich als Stellvertreter des Dekans mit der selbständigen Wahrnehmung der Aufgaben Diakonat, Pfarrerfortbildung und EMMAUS-Projekt unterwegs.

Was mir in dieser Zeit zum Thema „Leitung“ wichtig geworden ist, möchte ich so zusammenfassen:

Leiten in der Kirche heißt Leiten durch das Wort. Für mich ist und bleibt die wesentliche Aufgabe eines Leiters, das Evangelium auszulegen und in ganz unterschiedliche Situationen hineinzu-sprechen. Auch das Entwickeln von Visionen und Konzeptionen geschieht in der Konsequenz dieser Grundaufgabe und damit in der Rückbindung auf das Wort Gottes. Dafür möchte ich mir Zeit nehmen und dafür will ich stehen.

Leitung in der Kirche bedeutet für mich auch wesentlich Leitung durch Integration. Um unterschiedliche Frömmigkeitsstile, Interessen oder Personengruppen in das Ganze integrieren zu können, ist Vertrauen notwendig. Ein vertrauensbildender Leitungsstil, der Prozesse transparent gestaltet, Beteiligte ernst nimmt und eigene Motive reflektiert, ist mir wichtig. Eingebunden in eine große Mitarbeiterschaft und in das Team der Landesleitung besteht die Aufgabe des Leiters im Jugendwerk darin, nicht alles selbst zu tun, sondern das Richtige zu tun. Im Englischen gibt es ein schönes Wortspiel, an dem man sich diese Herausforderung klarmachen kann. Da heißt es:

**Ein Manager macht Dinge richtig.
Ein Leiter tut die richtigen Dinge.**

Was richtig ist, das gilt es, immer wieder neu vor Gott zu prüfen und mit Menschen zu beraten. In diesem Sinne bitte ich um Ihre, um Eure Unterstützung. Im Gebet, durch Gespräche, durch Rückmeldungen – damit ich nicht einfach alle möglichen richtigen Dinge tue, sondern das Richtige.



Ihr
Gottfried Heinzmann
Gottfried Heinzmann

Kinderbibelwochen

Potential für Gemeinden

Zum zweiten Mal fand das Seminar im Bernhäuser Forst statt, der Tagungs- und Bildungsstätte des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (ejw). Zweihundert Personen nahmen am 11. und 12. Januar an dem Landesseminar Kibiwo teil. Die überwiegend weiblichen Ehren- und Hauptamtlichen kamen aus allen Teilen Württembergs vom Bodensee über den Schwarzwald bis hin zu Teams aus dem Raum Crailsheim. Hier liegt einer der reizvollen Aspekte dieser Veranstaltung. Es findet ein Praxisaustausch engagierter Leute über eigene Gemeinde – und Bezirksgrenzen hinaus statt. Motto war die neue Arbeitshilfe Kibiwo „Mensch, Petrus“.

Am Freitag waren theaterpädagogische Impulse, das Singen mit Kindern und verschiedene abendliche Interessengruppen das Highlight. Parallel konnte man an einem Seminar zum „Entschleunigen“, an einem bewegten Tanzangebot oder an einem Zirkusworkshop teilnehmen.



Am Samstag kamen weitere Seminarteilnehmende hinzu, die sich auf theologische, pädagogische und ganz praktische Impulse zur neuen Arbeitshilfe freuen konnten. Fünf Stationen zu den einzelnen Tagen der Kibiwo und eine Vielfalt von Workshopangeboten am Nachmittag machten den Tag zum Erlebnis. Besonderes Interesse galt der Vermittlung der biblischen Texte in den Altersgruppen während der Kibiwo.

□ Biblische Geschichten begeistern

Eine sehr gelungene Veranstaltung mit hohem Nutzwert für engagierte Menschen, denen die Arbeit mit Kindern in unserer Landeskirche am Herzen liegt. Die Zahlen der neuesten ejw-Statistik sprechen hier für sich. In ca. 800 Gemeinden werden Kinderbibelwochen oder –tage durchgeführt. Etwa 12 000 Mitarbeitende engagieren sich in dieser projektorientierten Form der Arbeit mit Kindern. Kinder zwischen 5/6 und 12/13 Jahren werden auf kreative, altersgemäße und ansprechende Art für biblische Geschichten begeistert. Fast 50 000 Kinder sind jährlich in württembergischen Gemeinden dabei wenn es heißt „Es ist wieder KiBiWo – das ist genial, ich freu mich so...“.

Beate Hofmann

□ www.ejwue.de/bildergalerie



TenSing

Muss das ECHT SEIN?

120 Teilnehmer und 60 Mitarbeiter beim Life 'n' Rhythm (TEN SING) Seminar vom 1. – 6. Januar 2008 in Freudenstadt.

Unter dem Motto: Muss das ECHT SEIN? stand das diesjährige kreative süddeutsche Life 'n' Rhythm (TEN SING) Seminar. 120 Teilnehmer und 60 Mitarbeiter erlebten intensive, spassige und abwechslungsreiche 6 Tage in Freudenstadt.

□ Wie sah so ein Tag aus?

Nach dem Start in den Tag gab es vormittags eine TEN SING Time (Chorprobe, Warm up, Spiel, Impuls) mit verschiedenen Mottos, z.B. Europa oder USA. Nachmittags durften die Teilnehmer die zuvor ausgewählten Workshops besuchen. Das Angebot war groß, einzelne Bandinstrumente, Tanz, Theater, Leitertraining, Marketing, Video, Moderation, Seelsorge und vieles mehr. Nach dem Abendessen stand dann das abwechslungsreiche Abendprogramm an. Unter anderem durften Teilnehmer bei „Schlag den Matze Europe“ und „Siedler“ selbst ihre Aufgaben lösen. Im Gegenzug konnte man in den Gottesdiensten Kraft für den nächsten Abend, für das kommende Jahr und für ihr Leben tanken. Highlights waren definitiv die Maskenaktion („deine Maske, die du ablegen willst!“) und der letzte Gottesdienst mit verschiedenen Stationen und einem Konfetti Segen.

Alles in allem war es ein wunderbarer Start in das Jahr 2008. Die Lachmuskeln wurden sehr in Anspruch genommen und man tat der Seele und dem Herz viel Gutes.

Vasi Konstantinidis

□ www.ejwue.de/bildergalerie

□ www.tensing-wuerttemberg.de

Jugendevangelisation

Volles Haus bei „Bulich am Start“

Die Halle tobt. Standing Ovations. 300 Leute sind von ihren Plätzen aufgesprungen und jubeln dem Bauwagen-Team zu. Das Strahlen der Jugendlichen spricht seine eigene Sprache. Gerade haben drei Jungs für ihre Teams versucht anmutig einen Catwalk hinter sich zu bringen, Wohl gemerkt mit einem rohen Ei als High-Heels-Ersatz unter den Fußballen. Wir stehen am Rand und sehen uns an. So hatten wir uns das erträumt. Die einjährige Vorbereitungsprozess hat sich wirklich gelohnt: Die Gemeindehalle in Neubulach ist Anfang November für eine Woche in eine Spielarena verwandelt worden. Teams aus unterschiedlichen Lebenswelten treten gegeneinander an. „Da sind Jugendliche, die wir sonst nie bei uns haben“, sagen uns die Mitarbeiter. Und sie sind nicht nur da – sie sind die Akteure. Die Stimmung ist grandios. Beim Spielteil kocht die Halle – bei der Impulsansprache herrscht gespannte Stille. Sie erleben, wie Petrus aus dem Boot steigt und wie ein Gelähmter wieder auf die Beine kommt. Nach der Pause in der Chill-Out-Zone schnappen sich über 150 Jugendliche eine Bibel und lesen die Geschichte im Buch der Bücher.

Dieter Braun und Tobias Becker

Gebetsanliegen

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fürbitte:

Schwerpunkt Verkündigung

□ Wie erreichen wir junge Menschen in

unterschiedlichen Lebensbereichen mit dem Evangelium von Jesus Christus?

Termine

7. – 9. April: Klausur der Landesstelle

□ Ziele des ejw, Prioritäten, gutes Miteinander

11. – 12. April: Kongress Wachsende Kirche

□ Impulse für Gemeinden

30.4. – 4. Mai: Christival in Bremen

□ Organisation, Wetter

□ Schutz und Frieden für die

Veranstaltung

□ Prägende Erfahrungen für

junge Menschen

□ Faire Darstellung in den Medien

31. Mai: Delegiertenversammlung

□ Impulse für Bezirke und Orte

14./15. Juni: Landesposaunentag

□ Organisation, Wetter

Posaunenarbeit

Treffen ehemaliger Bezirksposaunenwarte

14.11.2007 auf dem Bernhäuser Forst

Hans Beck, Dieter Greiner und Eberhard Kling hatten uns und vierzig Ehemalige, zum großen Teil mit ihren Frauen, eingeladen. Sehr gefreut hat uns, dass unser ehemaliger Landesposaunenwart, Erhard Frieß, bei uns war.

Harald Klingler, Dekan in Urach und früher Leiter des ejw begrüßte uns mit einem Wort in den Tag. Die Landeskirche, die Synode und Jugendarbeit waren Themen, sowie die Tendenz der Verselbständigung von Gemeinschaften und einem Gottesdiensttourismus. Glaubens- und Lebenswelt dürfen keine getrennten Welten sein. Die Ortsgemeinde ist gefragt.

Am Nachmittag berichtete Richard Berner über „Freiheit – auch im Knast?“ Arbeit mit Strafgefangenen in der JVA Heimsheim. Die Einsitzenden kommen aus allen Schichten der Gesellschaft und es gibt bis zu neun Nationalitäten. Es ist sehr wichtig, dass wir für diese Arbeit beten, und sie finanziell unterstützen.

Um 16.30 kam Harald Alber, Vorsitzender des ejw. Sein Thema: „Freuden und Sorgen im Jugendwerk.“ Er ist froh über die Vereinbarung mit der Landeskirche für die Evangelische Jugendarbeit: „Selbständig, im Auftrag der Landeskirche.“ Dann gab es noch Einblicke darüber, wie viel Ehrenamtliche und Hauptamtliche in den 51 Bezirksjugendwerken tätig sind und das es leider auch zu Stellenstreichungen kommt.

Wenn Kirchensteuereinnahmen sinken, ist es umso wichtiger, dass es Fördervereine gibt. Dadurch werden Stellen und Projekte abgesichert. Vielfältig und umfangreich sind die einzelnen Arbeitsbereiche. Hellwach – evangelisch soll es sein und wieder Lust auf Kirche machen.

Mit neuen und alten Bläserstücken und Chorälen beschlossen wir den Tag und freuen uns alle schon wieder auf das nächste Treffen am 10.

November 2008.

Gottlob Krefß

www.foerdereverein-posaunenarbeit.de

Schülerinnen- und Schülerarbeit

Mit Jesus rechnen

Landestag der Schülerbibelkreise in
Württemberg am 26.1.2008 im ejw in
Stuttgart-Vaihingen

Auch dieses Jahr trafen sich – nun schon zum 6. Mal – wieder motivierte SBKlerinnen und SBKler in der Haerberlinstraße (ejw) zum Landestag der Schülerbibelkreise in Württemberg. Unter dem Motto „Mit Jesus rechnen“ kamen SBKler am 26. Januar erstmalig an einem Samstag (sonst freitags) zusammen.

Zwei SBKler gaben durch ihre gekonnte und auflockernde Moderation dem Tag einen gelungenen Rahmen, der durch Lieder der Band „adopted“, der Predigt von Julia Garschagen (Reisesekretärin der schüler_smd in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Bremen), einem Interview mit SBKlern aus dem Osten Deutschlands, verschiedenen Ideentreffs und natürlich gemeinsamem Essen und Reden gut gefüllt war.

„Tolle Ideentreffs“, „gute Predigt“, „ein superschöner Tag“ – der Feedbackwand zufolge haben sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf dem Landestag sehr wohl gefühlt und sowohl für ihren Glauben als auch für ihren SBK wichtige Impulse mitgenommen. Zitat der Sängerin von „adopted“ am Ende der Veranstaltung: „Ihr scheint euch nun kennen gelernt zu haben, denn als wir heute morgen in den Saal kamen, hat eigentlich keiner geredet!“

Katrin Hiller

Musisch-kulturelle Bildung

Musik zum Leben

Chortag in Ludwigsburg

Höhepunkt für die mehr als 250 Jugend- und Gospelchöre in Württemberg ist der alljährliche Chortag der Jugendchöre in Ludwigsburg. Zum dritten Mal gastierte der Landesarbeitskreis Popchöre mit seinem Chorleiter Hans-Martin Sauter am Sonntag, 27. Januar in der Friedenskirche in Ludwigsburg. Den Auftakt bildete ein Konzert des LAKI-Popchors am Samstag, bei dem ein weitgespanntes Spektrum an Stücken geboten wurde: Vom afrikanischen Anbetungslied bis zum Gospel, vom modernen Kirchenlied bis zum rockigen Segenslied.



Viele der Lieder tauchten am nächsten Tag wieder beim Chortag auf. Im Gottesdienst stellte Gottfried Heinzmann, der neue Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, die Jahreslosung 2008: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ in den Mittelpunkt. Er betonte die soziale Komponente der Chorarbeit und erklärte: „Wer vom Leben singt, der muss auch den anderen Leben ermöglichen.“ Oberbürgermeister Spec sieht die Chorarbeit als wichtigen Beitrag, um jungen Menschen Selbstwertgefühl zu vermitteln und sozialen Umgang und Integration zu fördern.

„Der Chortag in Ludwigsburg gibt unserem Chor einen Schub, der durchs ganze Jahr trägt,“ erklärte ein Sänger, der eigens aus Rottweil angereist war. Bevor die mehr als 700 Sängerinnen und Sänger am Abend die Heimreise antraten, präsentierten sie das erarbeitete Programm den Gästen der Schlussveranstaltung.
Dieter Hofmann

Die Arbeitsstelle Musisch-kulturelle Bildung gehört seit 2006 zum Evangelischen Jugendwerk in Württemberg. Mehr zu den interessanten Angeboten von MukuBi auf:

www.mukubi.de

